

München, Bayerische Staatsbibliothek, CGM 5

Weltchronik, Mischtext; Legende des Erzbischofs Udo von Magdeburg

Enikelwerkstätte, 1360er Jahre

Pergament, 223 Blätter - altes Papiervorsatzblatt¹ (ehemals wohl Spiegelblatt);
365 x 255-265 mm

(V-1)⁹+IV¹⁷+20.V²¹⁷+(II+2)²²³

Kustoden. Blattverlust vor fol 1.

Schriftspiegel: Fol 1r-217r: ca. 258 x 168-170 mm. 2 Spalten mit je 52
abgesetzten Versen.
Fol 218r-223r: 265-280 x 165-175 mm. 2 Spalten mit je
37-42 abgesetzten Versen.

Schrift:

Fol 1r-217r: Sehr sorgfältige Textualis für deutschsprachige Texte. Gespaltene Oberlängen; 2 Formen des Minuskel a: Kasten-a und in der Art der Majuskel mit zwei Bögen nach links. Die Schleife des g reicht nicht / kaum in die Unterlänge. Die Schrift ist reich mit Haarstrichen versehen; besonders auf der Fahne des r und bei auslautendem g, r, s und t; außerdem ein kleiner Kreis über u und i. Besonders ab fol 108r ist der Reichtum an Haarstrichen bemerkenswert². Die Schrift gleicht der der Regensburger Weltchronik sehr genau; noch ähnlicher ist sie freilich der New Yorker Weltchronik (Pierpont Morgan Library, M 769)³.

Fol 218r-223r: Hart gebrochene, kantige, sehr gleichförmige Textualis für deutschsprachige Texte. Auch diese Schrift weist gespaltene Oberlängen und reichlich Haarstriche auf.

Dialekt: Bayerisch-österreichisch

¹) Das Blatt enthält ein Wasserzeichen, dessen Motiv BRIQUET unter der Gruppe "Armoires: Croix soutenue par trois coupeaux" (Nr.1240-1247) behandelt. Keines der von BRIQUET abgebildeten Wasserzeichen stimmt jedoch exakt mit dem des CGM 5 überein; am ähnlichsten ist die Nummer 1243.

²) Ob vor fol 108 ein anderer Schreiber tätig war, ist schwer zu entscheiden. Die Lage von fol 98-107 weist jedenfalls auffallend wenige Haarstriche auf.

³) Ob es sich in allen drei Handschriften oder zumindest im CGM 5 und in New York um denselben Schreiber handelt, ist nicht mit letzter Sicherheit zu beweisen, aber doch recht wahrscheinlich; man beachte etwa die zwei Formen von Majuskel D, den Haarstrich bei auslautendem s, oder die Formen von an- und auslautendem z.

Hier ist auch darauf zu verweisen, daß die New Yorker Weltchronik auch in vielen anderen Punkten mit dem CGM 5 nahe verwandt ist; sie stellt wohl eines der Spätwerke der Enikelwerkstätte dar. Wegen der recht späten Entstehung und da es nicht möglich war, die Handschrift im Original zu untersuchen, wurde sie in dieser Arbeit nicht aufgenommen.

Einband: Dunkelbraunes Leder über Holzdeckeln; Rahmengliederung durch mehrere mehrfach parallele Streicheisenlinien; das Mittelfeld und zwei der insgesamt 5 Rahmenfelder sind mit Rollenstempeln versehen: eine Rolle zeigt einen Rankenstab, eine florales Dekor mit einer Blüte (beide etwa 11 mm breit), eine weitere eine gewellte Ranke mit blütenartigen Endmotiven (ca. 16 mm breit), eine ein aus verschränkten Kreisen gebildetes Ornament (ca. 19 mm breit) und die fünfte eine Jagdszene⁴. Je vier Eck- bzw. Kantenbeschläge mit Buckeln; die Beschläge für die fehlenden Schließen sind noch vorhanden. Der Rücken mit den fünf Bündeln wurde erneuert. Der Einband ist wohl 1544 in Wien entstanden (siehe Provenienz).

Provenienz:

Die älteste Provenienzangabe stellt der Eintrag auf dem Papiervorsatzblatt, verso oben dar: *Dises puech gabe herr Joachim Marschalch zw Reihnau⁵ / mir (?) Sigmundn Freyherrn zw Herberstain⁶ Anno 1544*. Über die im selben Jahr erfolgte Neubindung der Handschrift berichtet ein Eintrag fol 223rb: *Dass buech ist renouirth und / gebunden worden durch mich / Moritz Seysemberger römischen khunigs / Maiestät custos in der burgkh / allhie zw Wienn / Anno domini 1544 / Laus deo omnipotenti*. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde auf der Rückseite eines Pergamentstreifens zwischen Papiervorsatzblatt und fol 1 eine weitere Notiz angebracht: *Daniel Rechlinger⁷ a Radaun⁸, Norndorf⁹ et Hainhouen¹⁰, Ernesti / Archiducis Austriae praefectus aulicae et summae culinae / singularis amicitiae ergo dedit domino Wilhelmo Friderico / Lucio praesentem librum*. Auf dem Spiegel des Hinterdeckels (ca. 30 mm) und im Falz befinden sich Streifen eines Kopialbuches (?) des 17. Jahrhunderts. Ein Urkundenanfang ist lesbar: *Et Ioh(ann)es Sib....haymer clericus sacrae salz(burgensis) dioc(esis) public(e et im)periali auct(oritat)e*. 1732 war die Handschrift in der Augsburger Stadtbibliothek¹¹. 1806 kam die Handschrift mit den anderen Beständen der Augsburger Stadtbibliothek in die Vorgängerin der heutigen Bayerischen Staatsbibliothek.

⁴) HAEBELER, Stempel, verzeichnet die ersten vier Rollen sicher nicht; die fünfte stimmt u.U. entweder mit "Wittenberg, Lutherhalle 3" oder mit "Salzburg, St.Peter 7" überein. Genaue Bestimmungen sind wegen der bei HAEBELER nicht vorhandenen Abbildungen nicht möglich. Keine der Rollen wird von K.HOLTER, Verzierte Wiener Einbände der Stätgotik und Frührenaissance (= Sonderheft der Codices manuscripti 1977) verzeichnet.

⁵) Dieser Herr ist in Sigmund von Herbersteins Tagebuch (FRA 1/1, S.76-396) am 3.Dezember 1533 erwähnt.

⁶) Zu Sigmund von Herberstein siehe u.a: ADB, Bd.12, S.35-39; F. KRONES, Sigmund von Herberstein. In: Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, Bd.19 (1871), S.3-76; Sigmund von Herberstein. Kaiserlicher Gesandter und Begründer der Rußlandkunde und die europäische Diplomatie. Ed.G.Pferschy. (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Bd. 17), Graz 1989.

⁷) Siehe P.v.STETTEN, Geschichte der adeligen Geschlechter in der freyen Reichsstadt Augsburg. 1762, S.89, 93.

⁸) Heute Radau im Bayerischen Landgericht Augsburg.

⁹) Heute Nordendorf im Bayerischen Landgericht Wertingen.

¹⁰) Heute Hainhofen im Bayerischen Landgericht Augsburg.

¹¹) Sie wurde von J.B. SCHELHORN in einer Arbeit, die in Gottscheds Beyträgen zur critischen Historie der dt. Sprache, Bd.1 (1732), S.593-608, erschien, zitiert.

Inhalt:

Fol 1r-217r: Die inhaltliche Komponente des CGM 5 ist nur schwer zu erschließen; es handelt sich offenbar um eine von den anderen Weltchronikkompileationen (z.B. Linz) verschiedene Mischung der Chroniken des Jans Enikel¹², des Rudolf von Ems¹³ und der Christherre-Chronik¹⁴. Anders als die Linzer Handschrift enthält der CGM 5 jedoch das bis ins Mittelalter heraufführende Ende der Enikelchronik.

Der Text¹⁵ beginnt mit der gelehrten Einleitung (Vers 1-1260) der Christherre-Chronik (bis fol 7ra). Es folgt dann bis fol 30va eine Mischung aus Christherre-Chronik und Jans Enikel: Enikel, V.125-326 (mit Zusätzen) (Engelssturz); Christherre, V.1261-1296; Enikel, V.327-451, 505-546, 473-503, 455-472; Christherre, V.1955-1968; Enikel, V.547-578; Christherre, V.2045-2080, 2013-2044, 2165-...(über die Edition hinaus); Enikel, V.581-1214, 1224-1248, 1215-1223, 1253-1264, 1267-1354; 20 Verse Christherre; Enikel, V.1355-1378; 22 Verse Christherre; Enikel, V.1391-1398; 196 Verse, die hauptsächlich auf Christherre beruhen, aber auch Enikel, V.1543-1548, 1555-1562, 1435f, 1439-1442 enthalten und genealogischen Inhalts sind. Diese Genealogie wird durch die Verse 1449-1484, 1493-1596, 1621-3568 Enikels verändert wiederholt¹⁶. Von fol 30va bis 40ra wird die Abrahamsgeschichte bis zur Opferung Isaaks in den Versen der Christherre-Chronik geschildert. Von fol 40ra bis 41rb wird die Opferung Isaaks mit den Versen 3779-3990, 4001-4032 Enikels geschildert¹⁷.

Von fol 41rb bis 131ra beruht die Erzählung hauptsächlich auf der Christherre-Chronik. Ob Einschübe aus der Chronik Rudolfs von Ems vorkommen, wurde noch nicht untersucht. Auch das Ende der Christherre-Chronik und der Text zu der Illustration Nr.185 (Otniël), der nicht aus Christherre stammen kann, müssen noch untersucht werden.

Ab fol 131rb (Saul) stammt der Text durchgehend aus der Weltchronik des Jans Enikel (ab Vers 9397). Fol 150va fehlen die Verse 13165-13172; fol 158ra fehlen die Verse 13457-13506; fol 163ra fehlen die Verse 15737-15768 und 15787-15814; fol 179ra fehlen die Verse 17217-17226; fol 184vb fehlen die Verse 18165-18404. Außerdem fehlen der Abschnitt über Pilatus (Vers 19853-20020), der Papstkatalog nach Vers 22280, die Papstlegenden (Vers 22679-22740) und die Verse 24225-24370 und 24769-24880. Der Text endet fol 217rb mit Vers 27354 und zwei anschließenden Segensversen.

Fol 218r-223r: Legende des Bischofs Udo. Die Legende wurde durch K.HELM in den Neuen Heidelberger Jahrbüchern, 7 (1897), S.95-120 vollständig abgedruckt.

¹²⁾ Ed.: STRAUCH, MGH, Dt.Chroniken 3. Strauch gibt an, welche Verse Enikels im CGM 5 enthalten sind.

¹³⁾ Ed.: EHRISMANN, Dt.Texte des Mittelalters 20.

¹⁴⁾ Die ersten 2200 Verse dieser Chronik hat MASSMANN, Kaiserchronik, Bd.3, S.118-150 ediert; der Rest ist nicht ediert.

¹⁵⁾ Die folgenden Angaben beruhen größtenteils auf der Einleitung STRAUCHS zu seiner Edition der Weltchronik des Jans Enikel.

¹⁶⁾ Diese Wiederholung schlägt sich auch im Bildprogramm (siehe dort) nieder.

¹⁷⁾ Nach Vers 4018 sind 20 Verse aus Christherre eingeschoben.

Buchschnuck:

A) Initialen:

*) Der erste Buchstabe des ersten Verses jedes Reimpaars ist herausgerückt, als Majuskel geschrieben und rot gestrichelt.

*) Bei kleineren Abschnitten rote¹⁸ bzw. blaue zweizeilige Lombarden, die selten mit einfachem Fleuronné (fol 1v-3v, 6r) ausgestattet sind.

*) Mitunter ist der erste Buchstabe einer Spalte als Kadelle ausgeführt (z.B. fol 18r-21v (Abb.H4)). Der verlängerte Buchstabe ist von feinem Linienwerk oft in Medaillons (vgl. Besatzfleuronné) begleitet und mit Fadenausläufern im Umraum verankert.

*) Bei etwas größeren Einschnitten meist 3-4 zeilige goldene Lombarden (fol 7v, 8v, 18r, 18v, 25v (Abb.H5), 28r...), die mit rotem und blauem Fleuronné (fol 7r ist das Binnenfleuronné grün) ausgestattet sind. Fol 29v (2 Mal) und 30r (Abb.H7) sind die Buchstabenkörper rot blau gespalten. Fol 152r kommt eine 5 zeilige, fol 126r, 150v, 198r kommen 6 zeilige Lombarden vor.

Das Besatzfleuronné mit seinen abwechslungsreichen Formen und das (Eichen-)blatt auf kariertem Binnenfeld (fol 174v) entsprechen genau den Formen in der Regensburger Handschrift. Das Fleuronné mit Knospennispe im Binnenfeld (fol 177v), dem charakteristischen Besatzfleuronné und den typischen Fadenausläufern oder die siebenzeilige Initiale mit kariertem Binnenfeld und ausgespartem Drachen (fol 182v) verwenden dieselben Motive wie der Regensburger Codex'. Auch die so typischen knospengefüllten Quadrate treten hier (fol 198r) ebenso wie die charakteristischen stilisierten zwei Blätter (z.B. fol 200v) als Füllfleuronné wieder auf. Es besteht kein Zweifel, daß das Fleuronné beider Handschriften von ein und demselben Zeichner verfertigt wurde.

*) Bei den ganz großen Einschnitten (7r, 19r (Abb.H4), 28r, 66r, 90v, 131r, 135r, 168v, 192v) stehen sechs bis zwölfzeilige Deckfarbeninitialen auf gerahmtem Goldgrund. Die Buchstabenkörper sind entweder aus Figuren gebildet (siehe unten), oder als (Spaltleisten-)Initialen (siehe Titelseite). Rankenäste mit Goldmanschetten, spitzen mehrlappigen Blättern (blau, rot) und efeuartigen grünen Blättern gehen von dem Initialfeld / der Initiale aus (z.B fol 7r). Oft beschränkt sich dieser Rankenschmuck auf einen kurzen Rankenast mit vor allem runden und blütenförmigen Blättern (z.B. fol 19r).

Figürlicher Initialschmuck:

Fol 7r: Im Binnenfeld ist ein kniender Engel dargestellt.

Fol 19r: Noach und einer seiner Söhne bilden die beiden Schäfte der Initiale; im Binnenfeld ist die über untergegangenen Städten schwimmende Arche dargestellt (Abb.H4).

Fol 28r: Der obere Teil der Initiale O wird von einem von oben gesehenen Engel gebildet; der untere Teil von einem Tuch, das der Engel in seinen Händen hält.

Fol 66r: Die Schäfte der Initiale werden von einer modischen Dame und einem Ritter mit einem von einem Pfeil durchschossenen Hut als Helmzier gebildet.

Fol 90v: Die Schäfte der Initiale werden von einer modischen Dame und einem

¹⁸) Fol 1v-6v häufig statt Rot Gold verwendet

tanzenden Gecken gebildet.

Fol 168v: Die Schäfte der Initiale werden von einem modischen Paar mit einem Löwen zu ihren Füßen gebildet.

B) Titelseite (Abb.H16):

Die erste Seite (fol 1r) ist am Textbeginn mit einer 15 Zeilen hohen Spaltleisteninitiale C (altrosa und violett) mit karierten Aussparungen ausgestattet. Im Binnenfeld thron frontal eine segnende Christusfigur. Die Initiale steht auf einem grün gerahmten (Pinsel-)Goldgrund; die freien Flächen (Zwickel) sind mit Rankenausläufern gefüllt.

Vom linken oberen Eck des Initialfeldes gehen zwei Rankenäste aus, die fast den ganzen Schriftspiegel umschließen. Die Hauptstämme sind von spitzen mehrlappigen Blättern umgeben; einzelne runde und rautenförmige Goldpunkte begleiten die Ranke. Der Textanschluß erfolgt durch abwechselnd rote und blaue einzeilige Lombarden.

C) Miniaturen:

Die Handschrift enthält 327 ausgeführte (fol 123v ist ein Platz freigebblieben) Deckfarbenminiaturen. Das übliche Format für die Bildfelder ist einspaltig und 14 Zeilen hoch. Einige Miniaturen sind doppelspaltig (Nr.53, 129, 134, 172, 175, 180, 181, 235, 240, 241, 327). Hochformatig sind Nr.263, Alexanders Greiffenfahrt, die 42 Zeilen hoch ist, Nr.290, Christi Geburt (34 Zeilen hoch) und Nr.87, Traum von der Himmelsleiter (24 Zeilen hoch). Unregelmäßige Formate haben der Turmbau von Babel (Nr.61), der die ganze Höhe der linken und die unteren 14 Zeilen der rechten Spalte einnimmt, die Anbetung Gottes durch die Engel (Nr.1), die in der ersten Spalte 22 und in der zweiten Spalte 12 Zeilen hoch ist. Die Miniaturen Nr.82, Rebecca und 294, Päpstin Johanna sind nur eine halbe Spalte breit.

Rahmen: Die schmalen Leisten sind entweder einfarbig (Rot, Grün, Violett, gelbliches Ocker) und mit einem Deckweißstrich dekoriert, oder Rot und Grün bzw. Rot und Weiß geteilt. Die Schattierungen der Farben suggerieren einen räumlichen Eindruck. Auf dem blauen Hintergrund folgt dem Rahmen oft ein Deckweißstrich. Einen Sonderfall stellt Nr.52 dar; hier wird ein altrosa Hintergrund, der mit einer roten Filigranranke dekoriert ist, von einem roten Rahmen eingefasst.

Die Farben sind hell und leuchtend. Das Rot wird durch sorgfältiges Aufhellen modelliert. Grün tritt als Kupfergrün auf; mit Olivgrün oder Gelb wird modelliert. Das Spektrum des Rosa - Altrosa - Violett ist auch in dieser Handschrift reich vertreten. Blau tritt nur als gebrochener bzw. stark aufgehellter Farbton (z.B. für Rüstungen) auf. Gelb, Ocker und Braun werden in vielen ineinander übergehenden Abstufungen für Haare, Terrain und Architekturen verwendet. Grautöne kommen vor allem bei Pferden und bei Architekturen vor. Metallisches Pinselgold tritt kleinräumig für Mandorlen, Nimben, Gefäße, etc. auf. Weiß tritt nur bei Kopf- und Tischtüchern, Schriftbändern, etc. auf. Schwarz ist auf Schuhe und ähnliche kleine Objekte und manche Konturlinien beschränkt.

Die Figuren des CGM 5 sind drahtige, schlanke Gestalten, die annähernd die Höhe des Bildfeldes einnehmen. Sie sind durch sorgfältige Modellierung des Inkarnates und der Falten der Gewänder voll plastisch durchgebildet. Graphische Mittel (Gesichtszeichnung; Faltenstege, Säume) werden meist in einem sehr

verwandten Farbton, gleichsam zusätzlich zur Modellierung eingesetzt.

Die Bewegungen der Figuren sind mitunter etwas steifer als im Regensburger Codex. Der Illuminator kann aber komplizierte und raumhaltige Bewegungen darstellen - in Nr.24 sehen wir Kain, der kraftvoll und weit mit seiner Keule ausholt, um den gestürzten Abel nochmals zu treffen. Ähnlich spektakulär ist auch der nach vorne von seinem Pferd fallende Ritter (Nr.134 (Abb.H10)). In Nr.239 tanzen die Trojaner einen Reigentanz; sie halten einander an den Händen und drehen sich auf einer tiefen Raumbühne im Kreis¹⁹. Der Raum, den die Plastizität der Figuren schafft, und der, der durch das Terrain angegeben wird, stimmen gut überein. Oft jedoch fehlt der Terrainstreifen bzw. ist ohne Tiefe gegeben. Doch auch ohne Standfläche können kubische Objekte (Throne, Betten, Altäre) dargestellt werden, und die Figuren erfüllen den Umräum dieser Objekte (z.B. Nr.66 (Abb.H7)).

Die fortschrittlichste Raumdarstellung ist Nr.38 (Abb.H3, 4) gelungen. Links kniet Set auf abschüssigem Terrain vor der sich nach vorne (!) und hinten fortsetzenden, in die Tiefe fluchtenden Paradiesmauer, auf der ein Engel mit kompliziert überschlagenen Beinen sitzt. Rechts sind ein Paradiesfluß und eine Wiese zu sehen; im Hintergrund befinden sich Pyramidenberge, die mit Kugelbäumchen bewachsen sind. Mit dieser Miniatur ist am ehesten noch die Darstellung der Geburt Christi (Nr.290 (Abb.H15)) zu vergleichen; im Hintergrund ist perspektivisch verkleinert eine Hirtenverkündigung zu sehen.

Die Bildordnung nach flächigen Kriterien wird trotzdem in den allermeisten Fällen beibehalten. Sie tritt jedoch nicht so prägnant in den Vordergrund wie noch in der um die Jahrhundertmitte entstandenen Linzer oder der Regensburger Weltchronik.

Mode^{19a}:

Männer tragen entweder ein um Arme und Oberkörper enges und dann ungegürtet bis zum Boden reichendes Gewand, oder aber sie tragen ein modisches um Arme und Oberkörper hautenges Gewand, dessen kurzer Rock teilweise gelappt ist (z.B. Nr.59, 210 (Abb.H14)). Der Pharao (Nr.99) trägt sogar einen Mantel mit gezacktem Saum, dessen Knöpfung detailgenau zu sehen ist, und der mit Hermelin gefüttert ist. In Nr.114 trägt er neben dem durchgeknöpften Gewand²⁰ auch Hermelinstreifen, die von seinen Armen hängen. In Nr.187, 278 und 309 ist jeweils ein kurzer ärmelloser, sehr modern wirkender Überwurf zu sehen. In Nr.36 (Abb.H3) ist zu erkennen, daß nicht nur die Gewänder vorne, sondern natürlich auch die engen Ärmel geknöpft waren. Die Schuhe sind konsequent mit der modischen langen Spitze dargestellt.

Die Kopfbedeckungen sind variantenreich, aber außer der Gugel scheinen sie kaum realienkundlich relevant zu sein. Die Gugeln sind oft mit gelapptem / gezacktem Brustansatz dargestellt (z.B.Nr.66 (Abb.H7)); in Nr.95 ist dieser Ansatz vorne dreieckig verlängert; in Nr.119 ist auch der Gesichtsausschnitt gezaddelt. Der Zipfel der Kapuzen reicht oft bis fast zum Boden.

¹⁹⁾ Diese Komposition kommt im Linzer Manuskript sehr ähnlich als Tanz um das goldene Kalb (Nr.185) vor.

^{19a)} Sehr detailliert bei: V. KESSEL, Die süddeutschen Weltchroniken der Mitte des 14. Jahrhunderts. Bamberg 1984, S.91-100.

²⁰⁾ In Nr.64 (Abb.H7) trägt Seruch auch ein vorne durchgeknöpftes Gewand.

In der Mode der Damen bilden die hautnah umschlossene Brust, Taille (teilweise durch auf die Hüften gerutschte Gürtel besonders betont) und Arme einen Kontrast zu den faltenreichen bodenlangen Röcken (vgl. z.B. Nr.27 (Abb.H2)). In Nr.105 (Abb.H8) hat die Dame einen Zipfel ihres Rockes um den Arm gelegt, um so diesen Kontrast noch deutlicher herauszustreichen. Das Kleid der Semiramis (Nr.67) ist mit Borten besetzt. Als Kopfbedeckungen kommen das normale Kopftuch, gerüschte Kopftücher (Nr.129, 175 (Abb.H9, H12)) und der voll entwickelte Kruseler (Nr.210 (Abb.H14), 235, 260, Initiale fol 66r) vor. Die geflochtenen und hochgesteckten Haare (Nr.75) stellen eine weitere Möglichkeit des Kopfschmuckes dar. Im Bett tragen die Damen ein Haarnetz (Nr.76). Gleichsam beispielhaft für die weibliche Mode ist die kleine Miniatur der Rebecca (Nr.82) stehen.

Rüstungen: Die Schlachtenszenen (Nr.134, 181 (Abb.H10, H13)) und der gerüstete Nimrod (Nr.65 (Abb.H7)) zeigen die Ausrüstung der Krieger sehr gut. Über einem Kettenhemd tragen die Ritter ein ärmelloses / kurzärmeliges Wams, das gegürtet und unterhalb des Gürtels oft gelappt ist. Teilweise sind Ellbogen und Knie durch eigene Eisenteile geschützt. Die Hände sind durch eiserne Handschuhe verdeckt. Auf dem Kopf tragen die Ritter Eisenhüte, spitze Helme teilweise mit Klappvisier²¹ (Nr.181: geöffnet; Nr.134: geschlossen) und als Statussymbol den Topfhelm. Als Bewaffnung dient das Schwert. In Nr.172 und 307 sind Pferddecken, die auch den Kopf des Tieres verdecken (mit Sehlöchern), die Aufzäumung und die Sättel besonders gut zu erkennen. Die Sättel sind oft extrem hoch; in Nr.233 schützt der vordere Sattelteil auch die Oberschenkel des Zweikämpfers. Ein sphärisch gebogener, den Körper bis zum Knie schützender Schild ist in Nr.175 (Abb.H12) zu sehen. Bei der Belagerung von Troja (Nr.224) ist auch eine Armbrust abgebildet.

Realien:

Die dargestellten Architekturen sind zwar im Verhältnis zu den Menschen viel zu klein und in ihrer perspektivischen Konstruktion oft inkonsequent. Einzelne Architekturteile schaffen jedoch genug Raum, um Menschen aufzunehmen. Eine Burg mit Pallas und Ringmauer (Nr.26), eine Stadt mit Ringmauer, Tor und einem Gebäude mit Treppengiebel (Nr.26 (Abb.H2), 180), bzw. die Stadtansichten von Troja (Nr.235-241) sind besonders zu beachten.

Arbeitswelt: Die handwerkliche Tätigkeit ist u.a. im Baubetrieb des Turmes von Babel (Nr.61 (Abb.H6)) mit einem Kran für Bottiche, einem Zangenkran für Steine und der Bauhütte mit den Steinmetzen, die gerade ein Maßwerkfenster fertigstellen, dargestellt. Ähnlich dem oben erwähnten Kran für Bottiche funktioniert auch der Kran, mit dem Daniel aus der Löwengrube gezogen wird (Nr.250). Tubal-kajins Schmiede mit Esse, Blasebalg und Amboss ist zwei Mal (Nr.29 und 35 (Abb.H3)) zu sehen. Die Landwirtschaft ist nur durch den den Boden mit einer Hacke bearbeitenden Adam (Nr.21) vertreten. Das weibliche Handwerk ist durch den Spinnrocken (Nr.30) und die Schere, mit der Delila Simsons Haare schneidet (Nr.210 (Abb.H14)), repräsentiert. Der Brunnen mit einer Winde für Kübel (Nr.110) sei abschließend erwähnt.

Das Vergnügen ist durch das Tric-Trac Spiel (Nr.296), die

²¹⁾ Die Helme mit Klappvisieren entsprechen dem Typ der Hundsgugel. Über diese Helmform wird im Rahmen der Besprechung der Stuttgarter Handschrift Bibl fol 5 ausführlicher berichtet.

Bettdarstellungen (Nr.76, 227) und das Glockenspiel (Nr.34) vertreten.

Mode und Realien entsprechen im Prinzip den Darstellungen in dem nahe verwandten Regensburger Codex. Im direkten Vergleich der Illustrationen fällt freilich die noch betontere Modedarstellung (z.B. die bedruckten Gewänder) und die noch detailliertere Wiedergabe von Realien in der Regensburger Handschrift auf.

Bildprogramm:

Nr	Fol	Bildinhalt
1	7v	Engel beten Gott an
2	8r	Hölle
3	8v	Gott erschafft das Licht
4	8v	Gott erschafft ein festes Gewölbe (Himmel)
5	9r	Gott sammelt das Wasser; das Land wird sichtbar
6	9r	Gott läßt Grünes hervorsprießen
7	9r	Gott erschafft Sonne, Mond und Sterne
8	9v	Gott erschafft die Fische (die Vögel fehlen)(Abb.H1)
9	9v	Gott erschafft den Menschen und die Landtiere (Abb.H1)
10	10r	Gott erschafft aus Adams Rippe die Frau
11	10v	Gott führt Adam und Eva in das Paradies
12	11v	Gott verbietet den Menschen, von den Früchten des Baumes der Erkenntnis zu essen
13	12r	Hölle
14	12v	Die Schlange spricht mit Adam und Eva
15	13r	Sündenfall
16	13r	Adam und Eva im Paradies klagend
17	13v	Gott stellt Adam zur Rede
18	14r	Gott verflucht die Schlange, am Boden zu kriechen
19	14r	Vertreibung aus dem Paradies
20	15r	Adam klagt Eva an
21	15r	Adam bearbeitet den Boden; Eva sammelt Holz
22	15v	Adam opfert Gott; Kain und Abel stehen dabei
23	15v	Opfer Kains und Abels
24	16r	Kain erschlägt Abel
25	16r	Gott stellt Kain zur Rede
26	16v	Kain als Erbauer einer Stadt (Abb.H2)
27	16v	Alter Mann (Enoch (?), Lamech(?)) mit zwei Frauen (Abb.H2)
28	17r	Jubal, Erfinder der Musik, eine Säule beschreibend
29	17r	Tubal-Kajin schmiedend
30	17v	Die Töchter Lamechs Wolle zupfend und spinnend
31	17v	Adam (Lamech (?)) bekommt ein Gewand
32	18r	Jobel vor einem kirchenartigen Haus
33	18r	Kain und seine Stadt namens Enos
34	18r	Jubal mit Glocken musizierend
35	18v	Tubal-Kajin schmiedend (Abb.H3)
36	18v	Ein Riesenpaar (Abb.H3)
37	18v	Der kranke Adam schickt Set zum Paradies (Abb.H3)
38	19r	Set kniet vor dem Engel, der das Paradies bewacht (Abb.H3, H4)
39	19r	Adams Tod; ein Teufel entführt seine Seele (Abb.H3, H4)
40	19v	Ein Engel Gottes spricht mit Noach
41	19v	Noach baut die Arche
42	20r	Ein Teufel kommt auf die Arche, weil Noach mit einem zuspätkommenden Sohn schimpft

- 43 21r Der Teufel bei Noachs Sohn
44 21r Der Teufel bei der Schwiegertochter Noachs
45 21v Der Teufel trägt Noachs Sohn zu seiner Frau
46 22r Das Ehepaar im Bett; mit dem Teufel diskutierend
47 23r Noach stellt seinen Sohn zur Rede
48 23v Sohn und Schwiegertochter erklären Noach den Hergang
49 24r Der Teufel flieht; das große Loch in der Arche wird von einer Kröte
verdeckt
50 24v Noach läßt den Raben fliegen; er findet Aas
51 25r Die Taube bringt Noach einen Zweig
52 25r Noach verläßt die Arche; ein Sohn öffnet ein Fenster
53 25v Räumung der Arche (Abb.H5)
54 26r Noach pflückt Weintrauben; ein Bock liegt betrunken daneben
55 26r Noachs Schande
56 27r Noach segnet Sem und Jafet und verflucht Ham
57 27r Noachs Tod
58 28r Melchisedek als Priester
59 28r Ham schlägt eine Schlacht (?)
60 28r Dare, der König von Babylon, und seine Stadt
61 29r Turmbau zu Babel (Abb.H6)
62 29v Heiden (weiblich) beten ein Götzenbild an
63 29v Chanaus sitzt am Fluß Chana
64 30r Seruch thront zwischen seinen beiden Städten (Abb.H7)
65 30r Nimrod (Hainoch) der Riese (Abb.H7)
66 30r Bel empfängt das erste Gold (Abb.H7)
67 30v Semiramis thront vor ihren Rittern
68 33v Abram kämpft gegen die Gefangenhalter Lots
69 33v Melchisedek bringt Abram Brot und Wein
70 34r Abraham beschneidet Ismael
71 34v Der dreifaltige Gott erscheint Abraham
72 35r Abraham bewirtet den dreifaltigen Gott
73 36r Die Leute von Sodom begehren nach Lots Gästen
74 36v Untergang Sodoms
75 37r Salzsäule, Flucht Lots und seiner Töchter
76 37r Lot und eine seiner Töchter im Bett
77 38v Ein Engel erscheint Hagar und Ismael in der Wüste
78 40r Abraham und Isaak auf dem Weg zur Opferstätte
79 41r Ein Engel verhindert, daß Abraham Isaak opfert
80 41v Abraham nimmt den Widder
81 42v Rebecca und der Knecht Abrahams am Brunnen
82 44v Rebecca
83 45r Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht an Jakob
84 46v Jakobs Betrug; Rebecca steht im Hintergrund
85 47r Esau bringt Isaak mit klagend erhobenen Armen zu essen
86 47r Isaak segnet auch Esau
87 48r Jakob träumt von der Himmelsleiter
88 48v Jakobs Opfer
89 49r Lea und Jakob im Bett
90 50v Jakob, Lea, Rahel und ihre Kinder ziehen weg; Laban reitet ihnen
nach
91 51r Laban sucht in Rahels Zelt nach seinen Hausgötzen
92 51v Jakob ringt mit dem Engel
93 52v Simeon und Levi überfallen die Stadt König Hamors
94 54v Josef wird in den Brunnen geworfen
95 55r Josef wird von seinen Brüdern verkauft
96 55r Die Brüder zeigen Jakob Josefs blutiges Gewand
97 55v Josef flieht vor Potifars Weib
98 55v Josef wird eingekerkert

- 99 56v Der Pharao mit dem vor ihm knienden Mundschenk und dem gehängten Bäcker
- 100 60v Josef, Jakob und die Brüder vor dem Pharao
- 101 61v Jakob segnet Efraim und Manasse
- 102 65r Josefs Brüder fallen vor ihm auf die Knie
- 103 67v Ein Stier entsteigt dem Nil, nachdem die Kinder der Israeliten ertränkt wurden (?)
- 104 68r Mose wird ausgesetzt (Abb.H8)
- 105 68r Ein Fischer gibt der Frau des Pharao den Moseknaben (Abb.H8)
- 106 69r Während eines Mahles nimmt Mose die Krone des Pharao
- 107 69r Mose ißt glühende Kohlen
- 108 69v Leute beten Götzen an (vgl. Linz, Nr.131 - der Text erzählt freilich von der Unterdrückung der Israeliten und von Mose)
- 109 70v Mose verscharrt einen Ägypter
- 110 70v Mose hilft den Töchtern des Priesters von Midian
- 111 71r Mose kniet vor dem brennenden Dornbusch
- 112 72v Ein Engel will Mose, Zippora und ihren Sohn erschlagen
- 113 72v Zippora beschneidet ihren Sohn
- 114 74r Die Schlange des Mose und Aaron frißt vor dem Pharao die ägyptischen Schlangen
- 115 74v Mose schlägt Wasser blutig (1.Plage)
- 116 74v Krötenplage (2.Plage)
- 117 75r Mückenplage (3.Plage)
- 118 75v Fliegenplage (4.Plage)
- 119 75v Ägypter klagen vor dem Pharao (Bildtypus wie Regensburg, Nr.88, aber kein Hinweis auf die Finsternis)
- 120 76r Tod der Erstgeburt bei Mensch und Tier
- 121 76r Der Pharao liegt blatternkrank im Bett
- 122 76v Hagelplage
- 123 77r Heuschreckenplage
- 124 77v Finsternis; ein Ägypter vor dem Pharao
- 125 80r Paschamahl
- 126 80r Ein Engel tötet die Erstgeburt
- 127 80v Mose findet die Gebeine Josefs
- 128 82r Mose teilt das Wasser
- 129 82v Das Volk zieht aus dem Meer, in dem die Ägypter ertrinken (Abb. H9)
- 130 83v Mose versüßt das bittere Wasser
- 131 84r Die Israeliten fangen Wachteln
- 132 84v Mannaregen
- 133 85r Mose schlägt Wasser aus dem Fels
- 134 85v Schlacht gegen Amalek (Abb.H10)
- 135 88v Mose redet mit Gott; dahinter die Ältesten (?)
- 136 91r Mose (?) opfert an einem Altar (gießt etwas (Wasser / Öl) aus)
- 137 91v Mose erhält die Gesetzestafeln
- 138 93r Mose vor dem Bundeszelt mit dem 7-armigen Leuchter
- 139 95r Aaron in priesterlichen Gewändern
- 140 95v Aaron in priesterlichen Gewändern
- 141 97v Das goldene Kalb wird gegossen
- 142 97v Die Israeliten beten das goldene Kalb an
- 143 98r Mose zertrümmert die Tafeln und das goldene Kalb
- 144 98r Die Juden müssen den Staub des goldenen Kalbes trinken (Abb.H11)
- 145 98v Die Leviten töten die schuldbeladenen Israeliten
- 146 98v Gott spricht am Sinai zu Mose (gehört)
- 147 99v Mose erhält zum zweiten Mal von Gott Gesetzestafeln
- 148 100r Blick in das Bundeszelt
- 149 101r Aaron wird gesalbt
- 150 102r Aaron opfert einen Widder

- 151 102r Nadab und Abihu opfern falsch; Feuerregen auf das Opfer
 152 102v Nadab und Abihu werden vom himmlischen Feuer verschlungen
 153 104v Ein Gotteslästerer wird gesteinigt
 154 106v Opfer zur Feststellung von Ehebruch
 155 107r Die Wolke Gottes führt das Volk
 156 107v Gott sendet Feuerregen auf sein Volk
 157 107v Mose klagt vor Gott über das Volk
 158 108r Die Juden fangen und kochen Wachteln
 159 108r Gott sendet Tod über die Gierigen des Volkes
 160 109v Josua und Kaleb mit einer Riesentraube aus Kanaan
 161 111r Steinigung eines Sabbatschänders
 162 111v Die Erde verschlingt die Rote Datans und Abirams
 163 112r Das Volk will Mose und Aaron steinigen; Gott schützt sie durch seine Wolke
 164 112r Aarons Opfer besänftigt Gottes Rache
 165 113r Aarons grünender Stab
 166 114r Mose schlägt Wasser aus dem Felsen
 167 115r Erhöhung der ehernen Schlange
 168 116v Ein Engel Gottes erscheint dem reitenden Bileam
 169 117r Bileam kniet vor dem Engel
 170 117v Ein Israelit (Simri) mit seiner heidnischen Frau kniet vor einem Götzen
 171 118r Pinhas tötet Simri und eine Midianiterin
 172 119v Schlacht gegen die Midianiter
 173 119v Die Frauen Midians werden getötet
 174 122v Ein Engel führt Mose auf einen Berg
 / 123v Freiplatz: wohl ursprünglich für Nr.178 geplant
 175 124r Die Bundeslade wird durch den Jordan getragen (Abb.H12)
 176 124v Ein Engel beruft Josua
 177 124v Eroberung Jerichos
 178 125r Gott und Josua bei der Bundeslade (Szene wohl ursprünglich für den Freiplatz fol 123v vorgesehen)
 179 125r Achan wird gesteinigt
 180 125v Schlacht vor Aj
 181 126v Schlacht bei Gibeon; Sonnenwunder (Abb.H13)
 182 127r Die fünf Könige werden aus ihren Höhlen geholt und erschlagen
 183 127r Hängung der fünf Könige
 184 127v Schlacht gegen König Jabin
 185 129r Otniël vor einer Stadt
 186 131v Samuel weiht Saul
 187 133r Ein Ausrufer Sauls ruft nach einem Gegner für Goliat
 188 133r Saul zeigt dem Heer seine Tochter als Preis
 189 134v David erschlägt Goliat
 190 134v Saul erscheint im Traum ein Engel
 191 135r Saul gibt David seine Tochter zur Frau
 192 135v Der vermeintliche David wird im Bett erschlagen
 193 136v Saul verrichtet in einer Höhle seine Notdurft; der versteckte David schneidet einen Teil seines Mantels ab
 194 136v David und Saul versöhnen sich
 195 136v Ein Engel Gottes an Davids Bett
 196 137r Samuel salbt David
 197 138r David besiegt die Heiden
 198 138v David raubt Lanze und Krug Sauls und steigt in ein Boot
 199 139r Schlacht gegen die Philister; Jonatan liegt tot am Boden
 200 140r David; der Mörder Sauls hängt an einem Galgen
 201 142v Joab ersticht den im Baum hängenden Absalom
 202 143r David klagt über Abschaloms Tod; ein Knecht bringt ihm zu trinken

- 203 144v Salomo wird zum König geweiht
 204 144v Für den Einzug Salomos wird in die Mauer Jerusalems ein Loch
 gebrochen
 205 145v Bau des neuen Tempels
 206 146r Salomonisches Urteil: die beiden Frauen vor dem König
 207 146v Salomonisches Urteil: Salomo befiehlt, das Kind zu teilen
 208 146v Simson und der Löwe
 209 148r Simson und Delila
 210 148v Delila scheidet Simsons Haare (Abb.H14)
 211 148v Simson werden die Augen ausgestochen
 212 150r Simson reißt die Säule des Palastes der Philister um
 213 150v Ijobs Herden sterben
 214 151r Hagel zerstört die Ernte
 215 151v Der aussätzige Ijob liegt auf dem Mist unter der Treppe
 216 152r Hekuba träumt vom Untergang Trojas
 217 152v Paris wird von einer Hirschkuh gesäugt
 218 153r Paris und Hektor kämpfen als Kinder miteinander
 219 154v Urteil des Paris
 220 155r Iason und Medeia küssen sich vor einem Bild des Zeus
 221 155v Paris vor König Menelaos und Helena
 222 156r Abfahrt Helenas mit dem Schiff
 223 156v Helena kommt nach Troja
 224 156v Erste Belagerung Trojas
 225 157r Thetis beim Kentauren Cheiron (?)
 226 157v Achilleus bei der weisen Alten
 227 158v Achilleus und Deidameia im Bett
 228 159r Der kranke Lykomedes und ein Arzt mit einem Urinal
 229 159v Der kranke Lykomedes und ein Arzt mit einem Urinal
 230 160v Olixes fährt mit seinem Schiff nach Troja
 231 161r Achilleus als Mädchen verkleidet steigt aus
 232 162r Hektor und Achilleus im Zweikampf
 233 165r Hektor tötet Patroklos im Zweikampf
 234 164r Helena gibt Paris ein neues Schwert (?)
 235 165r Zweikampf; Achilleus tötet Hektor
 236 165v Große Reiterschlacht vor den Toren Trojas
 237 165v Helena gibt Paris einen Helm
 238 166v Paris tötet den betenden Achilleus
 239 166v Reigentanz der siegessicheren Trojaner
 240 167v Das eherne Pferd vor der Stadt Troja
 241 168r Das eherne Pferd in Troja; Kampf in der Stadt
 242 168r Nebukadnezars Traum
 243 169r Nebukadnezar läßt die Weissager erschlagen
 244 170r Ein alter Mann wird vor König Nebukadnezar geführt (?)
 245 170v Götzendienst
 246 171r Die Jünglinge im Feuerofen; Engel bei ihnen
 247 171v Die Götzen stürzen vor Daniel zu Boden
 248 172r Daniel in der Löwengrube wird durch Habakuk und den Engel
 gespeist
 249 172v Das Menetekel erscheint während eines Gastmahles²²
 250 173r Nebukadnezar läßt Daniel aus der Löwenhöhle holen
 251 173v Nebukadnezar als Tier
 252 174v Ewil-Merodach läßt Nebukadnezar zerhacken; die Geier tragen die
 Stücke fort
 253 175r Ein Mann schneidet einem Hund die Zunge heraus; die Frau des
 Cyrus sitzt in einem Baum

²²) Jans Enikel baut das Gastmahl des Belschazzar entgegen dem Bericht
 des Buches Daniel in die Nebukadnezar-Geschichte ein.

- 254 176r Der Mann kniet mit dem Messer vor Cyrus
255 176v Susanna im Bade
256 177r Steinigung der (alten) Männer
257 177v Ein Ritter bringt der Königin das Haupt des Cyrus
258 178v Der Paradieswärter übergibt dem Boten Alexanders einen
wundertätigen Stein
259 179r Alexander wiegt den Stein; der Knecht sitzt im Boot
260 179v Alexanders Unterwasserabenteuer; Alexanders Frau und ihr
Liebhaber im Boot; Alexander in einer Kugel unter Wasser
261 180r Alexander mit Katze, Hund und Hahn in der Kugel
262 180r Alexander steigt aus der Kugel
263 180v Alexanders Greiffenfahrt
264 181r Alexander kehrt in Fetzen in sein Lager zurück
265 181v Alexander reitet von dem Sonnen- und Mondbaum weg
266 181v Die Frau des Seleucus wird von einem Knecht enthauptet
267 182r König Seleucus wird auf einer Brücke erschlagen
268 182v Jesaja beim kranken König Hiskija
269 183r Gründungsgeschichte Roms; Hirten wollen den Wolf verjagen,
entdecken aber das Kind (nur eines dargestellt)
270 183v Romulus läßt Remus erschlagen
271 184r Sonntag - Sol: Ein Römer treibt ein Sonnenrad
272 184r Montag - Luna: Kinder mit Lichtern vor einem Altar
273 184r Dienstag - Mars: Zwei Krieger schwören ihrem Gott Treue
274 184v Mittwoch - Mercurius: Ein Kaufmann opfert Stoffe
275 184v Donnerstag - Jupiter: Opfer von Weihrauch und Gold
276 184v Freitag - Venus: Liebespaar neben dem Altar im Bett
277 185r Samstag - Saturn: Opfergaben werden dargebracht
278 185v Drei Männer um einen Tisch; einer sitzt auf ihm (?)
279 185v Focas legt Eraclius Edelsteine zur Prüfung vor
280 185v Focas, Eraclius und ein Fohlen
281 186r Focas und Eraclius bei den speisenden Damen
282 187v Die Frau des Focas fällt vom Pferd
283 188r In einem römischen Palast werden die Glocken geläutet
284 189r Julius Caesar mit einem Einauge und einem Plattfuß
285 189v Julius Caesar liegt erschlagen auf einer Säule
286 190r Ein Mann geht in einen Palast
287 190v Einsturz eines Palastes
288 191r Zwei Söhne erschlagen ihre Väter
289 191v Ein junger Römer mit einem Hündchen im Arm, Frau und Kind vor
dem Hauptmann
290 192r Geburt Christi und Hirtenverkündigung (Abb.H15)
291 193v Kosdras im goldenen Turm
292 194r Einsturz des Turmes; Kosdras geköpft (?)
293 194v Herodes befiehlt den betlehemitischen Kindermord
294 195r Die Päpstin Johanna
295 195v Gerbert verschreibt sich dem Teufel
296 195v Gerbert spielt mit des Teufels Hilfe Tric-Trac
297 196v Gerbert (jetzt Papst Silvester) läßt sich Arme und Beine abhacken, die
von Teufeln weggetragen werden
298 197v Jovinus legt seinen Hut vor das Haus einer Frau
299 197v Jovinus reitet in die Flammen
300 198r Seneca werden die Adern im Bad aufgeschnitten
301 198v Neros Mutter Agrippa wird aufgeschnitten
302 199v Die Kröte (Neros Sohn) springt aus einem von Hirschen gezogenen
Wagen in einen Fluß
303 200r Nero läßt 50 Kinder enthaupten und rädern
304 200v Nero läßt sich töten

- 305 200v Domitian (?) sieht aus seinem Palast auf den Tiber
 306 201v Gastmahl; der Sohn Domitians dreht den Fisch um
 307 201v Domitian reitet in den Tiber
 308 202r Virgil zerschlägt ein Glas; Teufel springen hervor
 309 203r Virgil wird von einer Frau abgeseilt; die Römer spotten
 310 204r Die Römer holen sich Feuer am entblößten Unterleib der von Virgil entehrten Frau
 311 204v Ein Trunkener zerstört das von Virgil errichtete Standbild; einer gräbt wo das Bild hinweist
 312 205v Claudius wird mit Gold erstickt
 313 206r Trajan läßt seinen Sohn blenden
 314 207r Zwei Männer fragen Dragprecht den Ajrer (?)
 315 208r Constantin ersticht seine Frau; ein Krüppel wird von den Pferden totgetrampelt
 316 208v Constantin auf einem Turm; vor ihm klagende Eltern
 317 208v Petrus erscheint Constantin im Traum
 318 210v Karl der Große mit dem Passauer Wirt und seinem Fohlen
 319 211r Ein Bischof vor dem thronenden Karl dem Großen
 320 211v Papst Leo auf den Rücken eines Esels gebunden
 321 212v Karl und der Bischof am Totenbett von Karls Frau; ihr fällt ein Zauber aus dem Mund
 322 213r Karl der Große; vor ihm ein gefesselter Diener und eine Glocke, um deren Klöppel sich eine Natter windet
 323 213v Der liegende Saladin läßt den Tisch in 3 Teile spalten
 324 214v Der Reussenkönig wird ohnmächtig, als sich seine Tochter die Haare abschneidet
 325 215r Der König stehend; die Tochter in einem schwimmenden Faß
 326 216r Die Tochter und ihr Kind werden aus dem Faß geborgen
 327 217r Tafel; der Papst führt die verstoßene Tochter und ihr Kind zurück

Das Bildprogramm ist mit seinen 327 Miniaturen und dem Freiplatz fol 123v, der wohl mit der falschen Stellung von Nr.178 zusammenhängt, nach dem Linzer das umfanglichste. Es enthält Szenen aus dem reinen Enikelprogramm und Miniaturen, die nur in der Linzer Mischhandschrift vorkommen. Recht häufig werden Kompositionsmuster, die schon bekannt sind, für andere Szenen weiterverwendet²³. Gerade diese Verschiebungen zeigen sehr gut, daß die Vermittlung des Bildgutes nicht nach dem Vorbild einer anderen Handschrift erfolgt sein kann, sondern daß es einen vom Text unabhängigen Thesaurus an Bildfindungen gegeben hat. Dies ist umso wahrscheinlicher, da die einzelnen Mischhandschriften ja alle einen mehr oder weniger voneinander abweichenden Text enthalten. Für diese Theorie sprechen auch die seitenverkehrten Darstellungen²⁴

Bis zur Vertreibung aus dem Paradies folgt der CGM 5 dem Programm der Regensburger- und Linzer Handschrift, die bis zu diesem Punkt im Wesentlichen parallel laufen. Nr 11, Gott führt Adam und Eva in das Paradies, ist eine ikonographische Neuerung, die aber auf bekannten Bildmustern (vgl. Regensburg,

²³) So ist z.B. der Reigentanz der Trojaner (Nr.239) sehr ähnlich in Linz als Tanz um das goldene Kalb (Nr.185) wiederzufinden. Die Miniatur, die Seruch zwischen seinen beiden Städten thronend zeigt (Regensburg, Nr.57; CGM 5, Nr.64 (Abb.H7), wird in Linz zu Assur umgedeutet, der Ninive und Kalne stiftet (Nr.61).

²⁴) Die Klage Adams und Evas (Nr.20) ist in Linz (Nr.21) seitenverkehrt aber sonst bis in Details (Baum hinter Adam) identisch.

Nr.12 und Linz, Nr.13) beruht. Nr.16, Adam und Eva im Paradies klagend, ist die zweite Eigenkreation, die sich jedoch auch mit Linz, Nr.21 berührt. Nr.20 und 21, Adam klagt Eva an, und Adam bearbeitet den Boden - Eva sammelt Holz, stimmen mit dem Linzer Bildprogramm (Nr.21 und 22) überein. Die Geschichte von Kain und Abel stimmt in allen drei Handschriften zusammen. Das folgende Geschlechterregister (Nr.26-36) ist aus zwei Teilen zusammengesetzt²⁵. Nr.26-29 stimmen mit dem Linzer, Nr.32-35 mit dem Regensburger Bildprogramm zusammen. Bei den Nrn.30, 31 und 36 stimmen alle drei Programme überein. Auf Grund dieser Zusammenstellung wiederholt sich die Erzählung zu Tubal-Kajin und Jubal; die Illustrationen zu Tubal-Kajin (Nr. 29 und 35) sind identisch, während sich die Ikonographie der beiden Jubal Szenen (Nr.28 und 34) unterscheidet.

Die Illustrationen zu Adams Tod und der Arche Noachs sind in allen drei Manuskripten ähnlich. Nr.46, Noachs Sohn und seine Frau im Bett diskutieren mit dem Teufel, kommt freilich nur hier und in Linz (Nr.48) vor. Auch Nr.54, Noach und der Wein, steht der Linzer Miniatur (Nr.58) näher als der Regensburger (Nr.47). Ab Noachs Tod (Nr.57) bis zu Semiramis (Nr.67) scheint die Regensburger Handschrift dem CGM 5 näher zu stehen; nur Dare, der Turmbau zu Babel und Bel kommen auch in Linz (Nr.64, 65, 66) vor.

Bei Abraham, Jakob und Josef (Nr.68-102) dominiert wieder das viel ausführlichere Linzer Bildprogramm²⁶. Die in Regensburg dargestellten Szenen entsprechen jedoch demselben Muster; Nr.80, Abraham nimmt den Widder²⁷ und Nr.89, Lea und Jakob im Bett, stehen dem reinen Enikelprogramm sogar näher als dem kompilierten Programm der Linzer Chronik.

Die Jugendgeschichte und Berufung Mose (Nr.103-113) entspricht in ihrer Ausführlichkeit wieder dem Linzer Programm. Die ägyptischen Plagen, der Auszug und die Wüstenwanderung bis nach der Gesetzesübergabe (Nr.114-148) beruhen in allen drei Handschriften auf demselben Programm. Der zweite Teil der Ägyptischen Plagen (Nr.119-124) beruht auf Enikel, während das Paschamahl, die Tötung der Erstgeburt durch den Engel und die Auffindung der Gebeine Josefs (Nr.125-127), die Versüßung des bitteren Wassers (Nr.130) und die Schlacht gegen Amalek (Nr.134) den Linzer Nrn.165-167, 173 und 177 entsprechen.

Die Geschehnisse beim Berg Sinai enthalten viele eigene Bildfindungen; Mose opfert (Nr.136), das goldene Kalb wird gegossen (Nr.141) und die liturgischen Szenen Nr.138-140 und 148. Der Rest der Wüstenwanderung und die Szenen zum Buch Josua (Nr.149-184) beruhen auf dem Bildprogramm der Linzer Handschrift. Auffallend sind Nr.155, die Wolke Gottes führt das Volk, Nr.163, das Volk will Mose und Aaron steinigen, Nr.170, Simri und seine Frau beten einen Götzen an, und Nr.182, die fünf Könige werden aus den Höhlen geholt und getötet, da sie nicht in Linz vorkommen. Besonders die letzte Szene scheint auf Vorbildern aus der Rudolf von Ems Ikonographie zu beruhen. Nr.185 (Otniël vor einer Stadt) ist die einzige Illustration zum Buch der Richter²⁸. Das Buch der Richter fehlt im Enikelprogramm ebenso wie das eben besprochene Buch Josua.

²⁵) Vgl. die gleichlautenden Ergebnisse der Textuntersuchung.

²⁶) Dementsprechend stammt auch der Text vornehmlich aus der Christherre-Chronik; siehe Untersuchung des Textes.

²⁷) Der Text zu dieser Szene beruht auch auf einem Enikeleinschub; siehe Untersuchung des Textes.

²⁸) U.U. liegt auch hier ein Einfluß aus dem Bereich der Rudolf von Ems Chroniken vor; der Text zu dieser Miniatur stammt jedenfalls nicht aus Enikel.

Die Illustrationen zu den israelitischen Königen (Nr.186-212) sind durch ihre Kürze und die Gleichsetzung Simsons als Sohn Davids dem Enikel Programm verwandt. Neben diesem spielen auch selbständige Bildfindungen eine gewisse Rolle. Hier sind die beiden Engelserscheinungen (Nr.190 und 195) und die Vermählung Davids mit Michal (Nr.191) zu erwähnen. Bei der Miniatur David klagt über Abschaloms Tod (Nr.202) und den zwei Miniaturen zum Salomonischen Urteil²⁹ (Nr.206f) sind wieder Anklänge des Rudolf von Ems Programmes zu vermuten. Die Miniaturen zu Ijob (Nr.213-215) sind bis auf Nr.214, Hagel zerstört die Ernte, unauffällig. Nr.214 stellt wohl die Übertragung eines Bildmusters aus den ägyptischen Plagen dar.

Die Trojanische Geschichte (Nr.216-241) beruht größtenteils auf Enikel; nur die Nummern 220-223 und 225-226 stammen eindeutig aus dem umfangreicheren Programm der Linzer Handschrift. Nr.239, der Reigentanz der Trojaner, stellt die Übernahme eines Bildmusters dar, das im Linzer Codex (Nr.185) zuerst vorkommt.

Ab Nr.242 (Nebukadnezzar,...) stellt das Enikelprogramm die einzige Inspirationsquelle dar, da im Linzer Codex diese Erzählungen nicht enthalten sind. Interessant sind die Erweiterungen, die im CGM 5 an einigen Stellen vorgenommen sind. Nr.244 und 245 sind zwei Szenen zu Nebukadnezzar, die in Regensburg fehlen. Nr.255 und 256 sind zwei Miniaturen zur Geschichte der Susanna; Nr.257 ist eine zu den schon vorhandenen Miniaturen (Nr.253f) hinzugefügte Szene zu Cyrus. Auch die Geschichten des Seleucus, des Kosdras und Neros sind mit je einer zweiten bzw. zusätzlichen Illustration (Nr.266, 292, 302) erweitert. Nr.278 und 286 sind nicht recht deutbar. Die Geschichte Domitians, die in Regensburg nicht illustriert ist, ist mit zwei Szenen (Nr. 305 und 306) vertreten. Auch zu Dragprecht findet sich im CGM 5 eine Miniatur (Nr.314).

Die Besprechung des Bildprogrammes hat gezeigt, daß die Miniaturen des CGM 5 einerseits auf dem Enikelzyklus beruhen, der in der Regensburger Handschrift - offenbar nicht ganz vollständig - vorliegt und andererseits auf dem kompilierten und stark erweiterten Bildprogramm der Linzer Handschrift. Dabei muß jedoch zuerst darauf verwiesen werden, daß die Zyklen nur (stark) gekürzt übernommenen wurden und daß bei vielen Szenen die Ikonographie mehr oder weniger stark verändert wurde. Da ja auch der Bildzyklus der Linzer Handschrift aus der Enikelwerkstätte stammt und letztlich auch mit dem Bildprogramm der reinen Enikelhandschriften zumindest formal eng zusammenhängt, ist es schwer, die Einflußsphären genau zu scheiden.

Der CGM 5 stellt eine weitere Fassung dar, die aus dem Fundus der Enikelwerkstätte schöpft, und entsprechend der jeweiligen Textkompilation ein neues Bildprogramm aus den vorhandenen Teilen zusammenbaut. Für diese These sprechen auch die frappierenden Detailübernahmen bei gewissen Szenen, die eigentlich nur durch ein Musterbuch oder ein verwandtes Hilfsmittel zu erklären sind.

²⁹) Das Salomonische Urteil wird in der Gruppe um den CGM 6406 (Nr. 140f (Abb.K23)) in zwei Miniaturen dargestellt.

Stil und Einordnung:

Die Einordnung des CGM 5 entspricht genau den bei der Regensburger Chronik gemachten Aussagen (siehe dort). Der Zusammenhang von Schrift und Fleuronnée wurde schon erwähnt. Auch die Miniaturen weisen einen sehr verwandten Stil auf. SCHULTZ, Dt.Leben, S.370 hat schon im 19.Jahrhundert die Illustrationen demselben Meister zugeschrieben. Aber selbst wenn es sich bloß um zwei ähnliche Kräfte in derselben Werkstatt handeln sollte, bleibt das Naheverhältnis bestehen.

Verena Kessel³⁰ datiert den CGM 5 auf Grund der Gewand- und Rüstungsformen in die 1350er Jahre; besonders die noch nicht so extrem kurzen Röcke verleiten sie zu dieser Frühdatierung. Sie nennt einige Beispiele, die so wie der CGM 5 ganz besonders Interesse der Künstler an der Darstellung von Mode bekunden³¹: die um 1350 entstandene Bible moralisée Johanns des Guten (Paris, Bibliothèque Nationale, Ms fr 167) und eine in der ersten Hälfte der 1350er Jahre entstandene Handschrift der Werke des Guillaume de Marchaut (Paris, Bibliothèque Nationale, Ms fr 1586).

In Anbetracht des frühestens kurz vor 1368 entstandenen Kalenders CGM 32³² erscheint jedoch eine Datierung in die 1360er Jahre wahrscheinlicher. Der Kalender zeigt noch dieselben Modeformen, die V.KESSEL als Argumente verwendet, den CGM 5 in die 1350er Jahre zu datieren, und ist jedoch sicher datierbar.

³⁰) V. KESSEL, Die süddeutschen Weltchroniken der Mitte des 14. Jahrhunderts. Bamberg 1984, S.100.

³¹) V. KESSEL, Die süddeutschen Weltchroniken der Mitte des 14. Jahrhunderts. Bamberg 1984, S.153 und 101.

³²) Siehe dessen Besprechung im Kapitel "Stil und Einordnung" der Regensburger Chronik.